

Bürgerinitiative „Pro Winterberg – Gemeinsam für Schierke!“

Schierke, 29. Juli 2021

**Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie
des Landes Sachsen-Anhalt
Referat 24 – Neumeldung FFH
Leipziger Str. 58
39112 Magdeburg**

Beabsichtigte Neumeldung des FFH-Gebietes – Wald-/ Moorgebiet südwestlich Schierke – hier: Stellungnahme der Bürgerinitiative Schierke

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit der Befreiung Schierkes vom Grenzgebietsregime der DDR im Jahre 1990 laufen die Bemühungen, Schierke wieder als den touristischen Hotspot zu entwickeln, für den er viele Jahrzehnte im Harz und deutschlandweit galt. Nach dem Scheitern des Konzeptes „Schierke 2000“ haben wir große Hoffnungen an das im Jahr 2010 von der Stadt Wernigerode beschlossene und von der Landesregierung unterstützte Ortentwicklungskonzept gesetzt, dessen wichtigster Baustein die touristische Entwicklung des Winterberggebietes ist. Seit Gründung unserer Bürgerinitiative im Jahre 2017 setzen wir uns hierfür ein und fordern von der Landesregierung die fällige politische Unterstützung für dieses Vorhaben. Insofern sind wir von den Plänen zur Neuausweisung o.g. FFH-Gebietes unmittelbar betroffen. Wir nehmen deshalb zu Ihrem Vorhaben wie folgt Stellung:

Die Neuausweisung des FFH-Gebietes „Wald- und Moorgebiet südwestlich Schierke“ gemäß Vorschlag des Landesumweltamtes ist grundsätzlich abzulehnen.

Dies begründen wir wie folgt:

1. Die Ausweisung eines neuen Schutzgebietes am Ortsrand von Schierke ist unnötig und willkürlich. Es dürfte kaum einen Ort im Harz geben, der so wie Schierke von Schutzgebieten umgeben ist, insbesondere vom Nationalpark Harz. Der Nationalpark ist hinreichend groß, so dass es einen Mangel an Biotopverbänden oder unterschiedlichen schutzwürdigen Lebensraumtypen nicht gibt. Insofern sind die Pläne, ein weiteres Schutzgebiet am Ortsrand von Schierke auszuweisen eher als Vorhaben anzusehen, alle Überlegungen zur touristischen Erschließung der Bergwelt um Schierke zu verhindern. Wie sicher bekannt, ist der Tourismus einer der wenigen Wirtschaftszweige, der den Menschen in Schierke, wie im gesamten Oberharz Existenzperspektiven bieten kann. Deshalb darf bei allem Respekt vor dem Schutz der Natur der Respekt vor der Sicherung der Lebensgrundlagen der im Gebiet wohnenden Menschen nicht ausgeblendet werden.

2. Die Unterschutzstellung des vorgeschlagenen Gebietes untergräbt die weitere touristische Entwicklung Schierkes und konterkariert den Sinn der Änderung der Grenzen des damaligen Nationalparks Hochharz (heute Nationalpark Harz) im Jahr 1999. Seinerzeit wurde ausdrücklich gerade dieses Gebiet aus dem Nationalpark herausgelöst, um wenigstens an einer Seite des Ortes neue touristische Angebote in der Bergwelt zu ermöglichen. Die jetzigen Pläne, das Gebiet südwestlich Schierkes unter besonderen Schutz zu stellen, macht praktisch die damalige Änderung der Nationalparkgrenzen rückgängig. Schierke hätte an seinen Ortsgrenzen praktisch nur in Richtung Elendstal Flächen, die keinen besonderen Schutzstatus haben. Auf die Berücksichtigung von Entwicklungsmöglichkeiten durch entsprechende Flächenausweisung an anderen Orten am und im Nationalpark sei hingewiesen.
3. Die Neuausweisung würde alle Bestrebungen für eine länderübergreifende Verbindung zu den touristischen Angeboten im Raum Braunlage/ Wurmberg verhindern.
4. Die Neuausweisung untergräbt bzw. erschwert die Entwicklung schon vorhandener sporttouristischer Angebote, wie z. Bsp. der Trainingsrodelbahn des Schierker Rodel- und Bobsportvereins oder des Loipenhauses als Ausgangspunkt für den nordischen Skisport oder mögliche Sommersportarten auf dem Wegenetz.
5. Die Ausweisung des vorgeschlagenen Gebietes als FFH-Gebiet erscheint auch in naturschutzfachlicher Sicht willkürlich. Dazu einige Fakten:
 - Gemäß der Lebensraumkarte sind von den 508 ha nur 119,1 ha – also nur 23,4 % - als klassifizierbare Lebensraumtypen einzuordnen.
 - Nur 0,5 ha (0,1 %) sind Moore (LRT 7110, 7140). Insofern ist die Bezeichnung „Moorgebiet“ irreführend.
 - Es ist anzuzweifeln, dass „ausreichend stehendes oder liegendes Totholz“ ein Kriterium für die Schutzwürdigkeit eines Waldgebietes sei. Wäre es das, dann gibt es gegenwärtig im ganzen Harzgebiet genug Flächen, die man aus diesem Grund unter Schutz stellen könnte.

Wir sind sicher, dass dies ausreichende Argumente sind, das geplante FFH-Gebiet „Wald- und Moorgebiet südwestlich Schierke“ von der Liste neu auszuweisender Schutzgebiete zu streichen.

Freundliche Grüße

Bürgerinitiative
„Pro Winterberg – Gemeinsam für Schierke!“

V. i. S. d. P.
Sven Borchardt
Kirchberg 3
38879 Wernigerode OT Schierke
<http://bi.schierke.net>